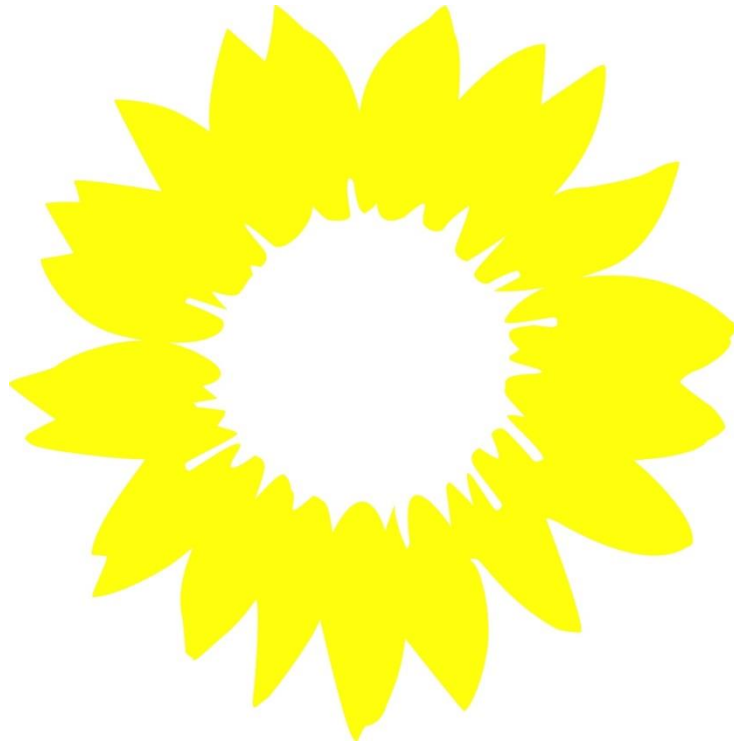


Klima retten: Mit klarem Ziel!

„Der Klimawandel ist die größte Herausforderung vor der wir stehen! Klimaschutz ist das Gebot der Stunde.“



Haushaltsrede

des Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN Kreistagsfraktion Wesel,
Hubert Kück

Wesel, 25. März 2021

Sehr geehrter Herr Landrat Brohl,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 17. Dezember letzten Jahres wurde dem neu gewählten Kreistag der Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2021 vorgelegt. Dieser Entwurf wurde damit ganz wesentlich unter der Federführung des damaligen Landrates Dr. Müller (SPD) erarbeitet und aufgestellt, da dieser bis Ende Oktober 2020 im Amt war.

Für uns war immer klar, dass der Haushalt 2021 auf jeden Fall am 25. März im Kreistag verabschiedet werden muss. Städte und Gemeinden brauchen Planungssicherheit und eine gesicherte Finanzausstattung. Das gilt auch für die Träger, Vereine und Verbände vor Ort. Wir als GRÜNE Kreistagsfraktion stehen dafür, unseren Kommunen die nötige Planungs- und Handlungssicherheit zu geben. Unsere politische Zielvorgabe war, für einen notwendigen, realistischen und gesicherten finanziellen Gestaltungsrahmen der Kommunen zu sorgen. Wir schreiben daher Bewährtes fort und passen je nach Notwendigkeit im Rahmen des Möglichen an. Dabei muss die Kreisumlage für die Städte und Gemeinden auch in diesem Jahr bezahlbar und leistbar sein, denn es war unser Ziel, wie in den letzten sechs Jahren zuvor, dass wir unsere kommunalfreundliche Haushaltspolitik fortschreiben.

Auch deshalb haben wir uns während der letzten Wochen durch die knapp 1000 Seiten des Entwurfs gearbeitet und dabei feststellen müssen, dass dieser Entwurf zahlreiche Fragen offengelassen hat. Nachdem unsere Fragen durch die Verwaltungsspitze beantwortet wurden, können wir heute am Tag der Haushaltsverabschiedung sagen:

Die GRÜNE Kreistagsfraktion hat die Maske des Müller'schen Haushaltsentwurfes abgezogen, den Haushalt ehrlich gemacht und ihn mit grünen Themen deutlich geimpft.

In Punkto Ehrlichkeit mussten wir zum Beispiel erfahren, dass Dr. Müller ganz offenkundig mit einem Art **Schatten-Personal-Haushalt** und zeitlich befristeten Stellen gearbeitet hatte. Also mit Personal, für das es keine Stellen gab, aber bezahlt wurde. **Es muss nun Schluss sein mit Schattenhaushalten und Intransparenz!**

Wir fordern, die Stellenzahl festzuschreiben und die Personalkosten auf rund 86 Millionen Euro zu deckeln. Das ist eine Reduzierung von gut 600.000 Euro pro Jahr.

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

gestatten Sie mir nun an dieser Stelle, die Eckpunkte unserer Haushaltsberatungen kurz zu skizzieren.

Die Bekämpfung der Klimakrise stand bei all unseren Überlegungen an vorderster Stelle, denn auch der Kreis Wesel muss all seine Möglichkeiten ergreifen, dieser Klimakatastrophe entschieden entgegenzutreten. Klimaschutz ist Grundlage für unsere Lebensqualität, und der Klimawandel ist auch am Niederrhein spürbar.

Wir fordern daher mehr Elan von der Kreisverwaltung bei der Umsetzung notwendiger Maßnahmen, denn wir haben keine Zeit zu verlieren!

Klimaschutz in Verbindung mit Umweltschutz, Nachhaltigkeit, klimaneutralem ÖPNV und Digitalisierung sind unsere Schwerpunkte.

Dort wo der Kreis zuständig ist, fordern wir konsequentes Handeln. So muss zum Beispiel bei der Umsetzung der Landschaftspläne des Kreises zügig vorangegangen werden. In den strukturarmen Offenlandbereichen sind **Gehölzanzpflanzungen als CO2 Senken und zur Biotopvernetzung** vorzunehmen. Intakte Heckenstrukturen und Feldgehölze sind Bestandteil der historischen bäuerlichen Kulturlandschaft. Diese sind zu erhalten und zu verbessern. Deshalb fordern wir für dieses Jahr **250.000 Euro für den Ankauf von Flächen zur Neuanlage von Hecken und Feldgehölzen**. Durch die langfristige Sicherung der zu bepflanzenden Flächen wird gewährleistet, dass die Maßnahmen im Gegensatz zum nur mehrjährigen Vertragsnaturschutz auf Dauer angelegt werden.

Statt vieler kleiner Schritte muss das Thema **Photovoltaik** schneller und effizienter nach vorne gebracht werden. Der Kreis ist Eigentümer zahlreicher Gebäude. Und damit gibt es genügend Dächer, die genutzt werden können. Auch hier arbeitet die Verwaltung unserer Einschätzung nach nicht mit dem entsprechenden Elan bei der Umsetzung.

Natürlich wollen wir uns auch dem Umweltschutz widmen. Ganz konkret geht es uns um das Thema Müllvermeidung. Und im Speziellen um den Plastikmüll, denn wir wissen, dass jeder Mensch in Deutschland rund 100 Kilogramm Müll aus Einwegverpackungen und Geschirr verursacht. Auch die öffentliche Hand, also in unserem Falle der Kreis Wesel, ist angehalten, bei der Gestaltung von Arbeitsabläufen, bei der Beschaffung und Verwendung von Materialien sowie bei Bauvorhaben ökologisch vorteilhafte Produkte zu bevorzugen. Im Handlungsplan Klimaoffensive ist beim Beschaffungswesen, beim Abfallwirtschaftskonzept und bei der Abfallvermeidung die Thematik berührt worden. Wir sind der Überzeugung, dass sich in diesem Rahmen Ansätze für eine Vermeidungsstrategie ergeben können.

Deshalb beauftragen wir die Verwaltung, regelmäßig in den zuständigen Gremien über den Stand von eingebrachten Ideen, Umsetzungen und Verfahren zur Vermeidung von Einwegplastikprodukten zu berichten. Der Kreis muss hier nicht nur Vorbild für die Privatwirtschaft, für die Gastronomie und den Handel sein, sondern auch für die kreisangehörigen Städte.

Sehr geehrter Herr Landrat Brohl,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein weiteres Ziel ist der **emissionsfreie öffentliche Nahverkehr im Jahre 2030**. Ein sehr ambitioniertes Ziel! Eine nachhaltige, ökologische Verkehrswende im Kreis Wesel – ein attraktives und annehmbares Mobilitätsangebot für alle Bürgerinnen und Bürger - muss professionell gemangelt werden. Wir werden eine **Stabsstelle Mobilitätsmanager*in** einfordern und entsprechende Haushaltsmittel dafür bereitstellen. Wir wollen aber nicht nur in Köpfe investieren, sondern auch in eine neue Bus-Flotte.

Wir fordern deshalb Investitionen in eine **moderne, klima- und umweltfreundliche CO2-neutrale Flottentechnologie**, die ihren Beitrag leistet, den ÖPNV attraktiver und für die Menschen annehmbar zu gestalten. Für diese Konversion des Fuhrparks, werden wir allein für dieses Jahr **1,5 Million Euro** zur Verfügung stellen.

Grundsätzlich geht es uns aber auch um das **Mobilitätskonzept** des Kreises. Es fußt im Teil Radwege auf dem Netzkonzept des Regionalverbandes Ruhr und ergänzt dieses in Teilen. Hier muss der Kreis die Rolle einnehmen, die hierfür notwendigen Prozesse zu initiieren, zu moderieren und zu koordinieren. Um das zu gewährleisten, wollen wir die Verwaltung beauftragen, für Radwegesanierungen und Radwegeneubau ein **Priorisierungskonzept** zu erarbeiten. Dies soll dann auf der Grundlage des Mobilitätskonzeptes des Kreises sowie des RVR-Radwegekonzeptes erfolgen.

Als qualitativen Ausbau sehen wir gleichzeitig auch die Einrichtung von **Mobilstationen** im Kreisgebiet. Für die Umsetzung dieses Mobilitätskonzeptes werden wir **500.000 Euro** in den Haushalt einstellen. Das ist gut angelegtes Geld, um den Radverkehr im Kreis aufzuwerten und nachhaltig zu gestalten.

Lassen Sie mich zum Schluss noch auf zwei Themen eingehen, die uns ebenfalls bei unseren Beratungen beschäftigt haben. Zunächst das Thema der **Digitalisierung**. Wenn die Pandemie eins deutlich gemacht hat, dann ist es die Tatsache, dass wir als Gesellschaft viele Jahre im digitalen Dornröschenschlaf verbracht haben. An manchen Stellen haben wir so tief geschlafen, dass uns vermeintlich schwächere Staaten in Punkto Digitalisierung längst überholt haben.

Wir als GRÜNE haben uns schon weit vor der Corona-Pandemie mit zeitgemäßen und familienfreundlichen Arbeitsbedingungen beschäftigt – Stichwort **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Es müssen auf Kreisebene bisher unbeantwortete Fragen geklärt werden. Erstens: Für welche Verwaltungsbereiche kommen **Home-Office Arbeitsplätze** in Betracht? Zweitens: Welche technische Ausstattung muss den Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden und wie sieht ein Roll Out, also ein Zeitplan für die Realisierung solcher Arbeitsplätze aus?

Und nicht zu vergessen: Welche räumlichen Ressourcen in der Kreisverwaltung werden im Gegenzug dadurch nicht mehr benötigt bzw. werden durch Einrichtung von Home-Office Arbeitsplätzen frei? Die Erkenntnisse aus diese Fragen, müssen wir dann rasch nutzen, um auch die Verwaltung des Kreises zeitnah so aufzustellen und auszustatten, dass man nach der Pandemie nicht wieder in Arbeitsbedingungen zurückfällt, die vor der Pandemie herrschten.

Lassen Sie uns noch kurz auf den Bereich **Schule und Digitalisierung** zu sprechen kommen. Die Schwächen des Systems sind nur zu deutlich hervorgetreten. Bund, Land und die kommunale Familie haben den digitalen Anschluss an die Realität verschlafen. **Leidtragende sind die Schüler*innen und die Lehrkräfte**. Unsere Fraktion will deshalb für alle Schulen, die in der Trägerschaft des Kreises stehen, diese Defizite möglichst schnell beseitigen.

Deshalb werden wir die Verwaltung beauftragen, in Gesprächen mit den beteiligten Telekommunikationsunternehmen im Rahmen einer Priorisierung darauf hinzuwirken, dass unsere Schulen sowie alle kreiseigenen Gebäude von hoher administrativer Bedeutung vorrangig an das Glasfasernetz - also mit der gängigen Breitbandtechnologie - angeschlossen werden. Nur so sind die Bedarfe für das Lernen aus der Distanz und die Hybridisierung des Unterrichts sicherzustellen.

Sehr geehrter Herr Landrat Brohl,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Schluss noch ein paar Gedanken zum Thema Wohnraum und hier besonders der **öffentlich geförderte Wohnraum**, denn dieser ist bekanntlich auch in einem Flächenkreis und deren Städten und Gemeinden knapp.

Deshalb sind wir froh, dass unsere Kreisbaugesellschaft Grafschaft Moers gute Fortschritte in ihrer Ausrichtung und Arbeit macht. In Kooperation mit den Städten und Gemeinden muss das Ziel des Unternehmens Grafschaft Moers sein, verstärkt öffentlich geförderten Wohnraum zu schaffen und den Bestand, da wo es nötig ist, zu sanieren.

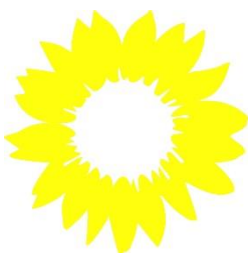
In Bezug auf die Klimaoffensive des Kreises fordern wir eine **Nachhaltigkeit im Baubereich als Zielvorgabe** für die Gremien der Wohnungsbaugesellschaften Wohnbau in Dinslaken, Bauverein in Wesel und der Grafschaft Moers. Wohnbauprojekte müssen zukünftig nach Effizienz- oder Passivhausstandard ausgelegt werden.

Denn mit der Klimaoffensive hat sich der Kreis Wesel die **konsequente Anwendung der Niedrigenergiehaus-Bauweise und verbindliche Prüfung der Passivhaus-Bauweise** vorgegeben. Diese Standards sind ebenfalls bei Bauvorhaben der Wohnungsbaugesellschaften, in denen der Kreis Wesel ein Mitspracherecht hat, einzufordern. Die Installation von Photovoltaik-Anlagen, Fassadenbegrünung und die Verwendung von recycelten Baustoffen und Holzständerbauweise sind bei Bauvorhaben mit einzuplanen. Kurz um: Auch hier müssen wir erreichen, dass Nachhaltigkeit Einzug hält und wir auch hier unseren Anteil in Punkto Klimaschutz beitragen können.

Sehr geehrter Herr Landrat Brohl,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir werden unsere grünen Ziele weiter einbringen und die Kreisverwaltung fordern, sie auch zeitnah umzusetzen. **Für uns steht die Haushaltsampel jedenfalls auf Grün und bei Grün geht es bekanntlich voran.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



GRÜNE Fraktion im Kreistag Wesel
Fraktionsgeschäftsstelle
Reeser Landstraße 31
46481 Wesel
☎ 0281 – 207 2004
✉ gruene-fraktion@kreis-wesel.de